

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
Abbildungsverzeichnis.....	VII
Tabellenverzeichnis.....	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XI

1 Problemstellung 1

1.1 Impulse	1
1.2 Ausgangslage und Problembeschreibung	2
1.3 Perspektivwechsel: Die Sicht der Studierenden als leitende Untersuchungs- perspektive der Arbeit.....	6
1.4 Pragmatischer Kontext der Arbeit	10
1.5 Gegenstand, Erkenntnisinteresse und Zielsetzung der Arbeit	11
1.6 Aufbau der Arbeit	13

2 Wissenschaftstheoretische und methodologische Fundierung der Arbeit..... 17

2.1 Einleitende Überlegungen zur Kapitelkonzeption: Zielsetzung, Relevanz und Vorgehen.....	17
2.2 Zur Orientierung: Welches Wissenschaftsverständnis liegt der Arbeit zugrunde?.....	17
2.2.1 Ziel von Wissenschaft oder: Wozu wissenschaftliche Forschung?	17
2.2.2 Basisannahmen zum Wissenschaftsverständnis	23
2.2.2.1 Annahmen zum Menschenbild.....	23
2.2.2.2 Annahmen zum Charakter sozialer Wirklichkeit	25
2.2.2.3 Konsequenzen aus den Basisannahmen für den Fortgang der Arbeit	28
2.3 Zur Konkretisierung: Forschungskonzept, Evaluationsperspektive und realisierter Forschungsansatz.....	30
2.3.1 Zum Forschungskonzept: Evaluativ-konstruktiver Zugang in Anlehnung an das Konzept der Handlungsforschung	30
2.3.1.1 Intention der Handlungsforschung.....	30
2.3.1.2 Zentrale Kennzeichen des Konzepts der Handlungsforschung.....	31
2.3.1.3 Zum evaluativ-konstruktiven Zugang in der vorliegenden Studie	33
2.3.2 Gütekriterien der vorliegenden Studie.....	39
2.3.2.1 Das Prinzip der Offenheit	39
2.3.2.2 Das Prinzip der Kommunikation.....	40
2.3.2.3 Ergänzende Gütekriterien nach MAYRING	41
2.3.3 Zur Relevanz der Subjektperspektive	43

2.3.4	Zur Einzelfallstudie als Forschungsansatz im Rahmen der Studie	47
2.3.4.1	Intention und Relevanz der Einzelfallstudie im Rahmen qualitativer Sozialforschung.....	47
2.3.4.2	Zur Triangulation im Rahmen der Datenerhebung bei Einzelfallstudien.....	49
2.3.4.3	Zum explorativen Charakter der Einzelfallstudie.....	51
2.4	Zusammenführende Gedanken: Die zweifache Zielsetzung der Arbeit und mögliche Konsequenzen für das Forschungsdesign.....	51
3	Rekonstruktion der Angebotsseite: Das Hamburger Lehrerbildungskonzept für das Lehramt an Beruflichen Schulen als Entwicklungsrahmen von Studierenden	55
3.1	Einleitende Überlegungen zur Kapitelkonzeption: Zielsetzung, Relevanz und Vorgehen.....	55
3.2	Zur Orientierung: Welche Aspekte sind für die Explikation der Angebotsseite relevant?	56
3.3	Zur Konkretisierung: Das Hamburger Lehrerbildungskonzept für das Lehramt an Beruflichen Schulen im Spiegel der Diskussion zur Lehrerbildung.....	61
3.3.1	Profilentscheidung: Polyvalenz und/oder Professionalisierung in Lehramtsstudiengängen	61
3.3.1.1	Zur Orientierung: Grundlegende Positionen.....	61
3.3.1.2	Zur Ausleuchtung des Spannungsfeldes unter Einbezug der aktuellen Debatte zur Lehrerausbildung.....	64
3.3.1.3	Konsequenzen der Forderung für eine stärkere Professionalisierung: Diskussion über Kompetenzmodelle und Standards für die Lehrerausbildung.....	66
3.3.1.3.1	Ausgewählte Kompetenzmodelle für die Lehrer(aus)bildung	69
3.3.1.3.2	Ein Rahmenmodell professioneller Handlungskompetenz von Lehrkräften	76
3.3.1.4	Konkretisierung für das Hamburger Lehrerbildungskonzept: Professionalisierte Lehrerausbildung im Sinne des normativen Leitbildes berufs- und wirtschaftspädagogischer Professionalität	78
3.3.1.4.1	Kompetenzorientiertes Leitbild für die Ausbildung von Berufs- und Wirtschaftspädagogen.....	79
3.3.1.4.2	Überlegungen zu inhaltlichen Kompetenzdimensionen in der Ausbildung von Berufs- und Wirtschaftspädagogen mit Blick auf das Tätigkeitsfeld als Lehrkraft an einer berufsbildenden Schule	83
3.3.2	Profilentscheidung: Verhältnis von Theorie und Praxis in Lehramtsstudiengängen	88
3.3.2.1	Zur Orientierung: Grundlegende Positionen.....	88
3.3.2.2	Theoretische Annahmen zum Prozess der Kompetenzentwicklung	89
3.3.2.2.1	Differenztheoretische versus integrationstheoretische Konzepte.....	90
3.3.2.2.2	Das Forschungsprogramm Subjektive Theorien als theoretischer Bezugspunkt für integrationstheoretische Überlegungen	97
3.3.2.3	Konkretisierung für das Hamburger Lehrerbildungskonzept: Gestaltung des Kompetenzentwicklungsprozesses unter der Leitidee integrations-theoretischer Überlegungen	101

3.3.3	Profilentscheidung: integrativ-konsekutives oder desintegriert-konsekutives Studienmodell.....	105
3.3.3.1	Zur Orientierung: Grundlegende strukturelle Bezugspunkte zur Ausgestaltung der Lehrerausbildung für den berufsbildenden Bereich in Deutschland.....	105
3.3.3.1.1	Grundstruktur der Lehrerausbildung in Deutschland	105
3.3.3.1.2	Die universitäre Phase der Lehrerausbildung.....	107
3.3.3.1.3	Zur Konkretisierung: Die Lehrerausbildung für das Lehramt an Beruflichen Schulen	112
3.3.3.2	Konsequenzen der strukturellen Umgestaltung der universitären Phase der Lehrerausbildung im Rahmen der Einführung von Bachelor- und Masterstrukturen.....	114
3.3.3.2.1	Integrativ-konsekutive versus desintegriert-konsekutive Lehramtsstudiengänge	115
3.3.3.2.2	Modularisierung von Lehramtsstudiengänge.....	117
3.3.3.3	Problemlagen der universitären Phase der Lehrerausbildung aus dem Kontext einschlägiger Gutachten und Stellungnahmen.....	120
3.3.3.3.1	Mangelnde Übernahme von Verantwortung der beteiligten Disziplinen hinsichtlich der Belange der Lehrerausbildung.....	121
3.3.3.3.2	Stark zersplitterte Struktur der Studienelemente und -inhalte, unbefriedigende Koordination und curriculare Abstimmung der an der Lehrerausbildung beteiligten Disziplinen	122
3.3.3.3.3	Geringe Berufs- und Forschungsorientierung in den jeweiligen Studienelementen	123
3.3.3.3.4	Prüfungswesen.....	132
3.3.3.4	Konkretisierung für das Hamburger Lehrerbildungskonzept: integrativ-konsekutives Studienmodell im Sinne des zugrunde liegenden Kompetenzdimensionen- und -entwicklungsmodells	132
3.3.3.4.1	Grundlegende Informationen.....	133
3.3.3.4.2	Bachelorstudiengang Lehramt an Beruflichen Schulen.....	135
3.3.3.4.3	Masterstudiengang Lehramt an Beruflichen Schulen.....	140
3.3.3.4.4	Integrative Anlage des Teilstudiengangs Erziehungswissenschaft am Beispiel der didaktischen Sequenz	143
3.3.3.4.5	Integrative Anlage des Teilstudiengangs Erziehungswissenschaft am Beispiel der Sequenz von Praxiselementen	146
3.4	Zusammenführende Gedanken mit Blick auf die zweifache Zielsetzung der Arbeit	150

4 Entwicklung eines heuristischen Modells zur Analyse des Studienhandelns..... 157

4.1	Einleitende Überlegungen zur Kapitelkonzeption: Zielsetzung, Relevanz und Vorgehen.....	157
4.2	Zur Orientierung: Offenlegung und Begründung der theoretischen Bezugspunkte für die Modellierung des Studienhandelns	158
4.3	Zur Konkretisierung: Ein Modell zur Analyse des Studienhandelns.....	161
4.3.1	Studienhandeln als Lernhandeln.....	161
4.3.1.1	Charakteristika des Studienhandelns in Anlehnung an das Konzept des Lernhandelns nach TRAMM (1996)	163
4.3.1.1.1	Studienhandeln als eine adaptiv-konstruktive Interaktion der Studierenden mit ihrer materiellen und sozialen Umwelt.....	164
4.3.1.1.2	Studienhandeln als zielorientiertes Handeln.....	167

4.3.1.1.3	Studienhandeln als hierarchisch-sequentiell organisiertes Handeln	174
4.3.1.1.4	Studienhandeln als gesellschaftlich, institutionell und sozial eingebundenes Handeln	178
4.3.1.2	Zwischenfazit.....	183
4.3.2	Erweiterung des Modells anhand weitergehender handlungstheoretischer und motivationstheoretischer Merkmale	185
4.3.2.1	Studienhandeln als Handeln in komplexen und dynamischen Umwelten	185
4.3.2.2	Studienhandeln als Mehrfachhandeln in mehreren komplexen und dynamischen Umwelten.....	189
4.3.2.3	Studienhandeln als strategisch gesteuertes Handeln.....	192
4.3.2.4	Studienhandeln als motiviertes Handeln.....	195
4.3.2.4.1	Varianten von Lernmotivation.....	199
4.3.2.4.2	Die Bedeutung der Umwelt für interessiertes Studienhandeln	200
4.4	Zusammenführende Gedanken mit Blick auf die zweifache Zielsetzung der Arbeit	202
5	Das Forschungsdesign.....	207
5.1	Einleitende Überlegungen zur Kapitelkonzeption: Zielsetzung, Relevanz und Vorgehen.....	207
5.2	Zur Orientierung: Zugang zum Forschungsfeld und Auswahl der Fälle.....	207
5.3	Zur Konkretisierung: Datenerhebung, -dokumentation und -auswertung.....	214
5.3.1	Triangulation im Rahmen der Einzelfallstudie	214
5.3.2	Methoden der Datenerhebung.....	215
5.3.2.1	Datenerhebung durch schriftliche Befragung anhand eines Kurzfragebogens.....	215
5.3.2.2	Datenerhebung durch teilstandardisierte Einzelinterviews	215
5.3.2.2.1	Vorbereitung der Interviews: Konzeption des Interviewleitfadens.....	218
5.3.2.2.2	Durchführung der Interviews.....	225
5.3.2.3	Datenerhebung durch schriftliches Studientagebuch	226
5.3.3	Datendokumentation und -auswertung	227
5.4	Zusammenfassende Überlegungen: Reflexion des gewählten Vorgehens.....	239
6	Individuelle Wahrnehmungen und Beurteilungen der Studiensituation und Studienstrategien zur Bewältigung des Studiums – drei Einzelfälle	245
6.1	Einleitende Überlegungen zur Kapitelkonzeption: Zielsetzung, Relevanz und Vorgehen.....	245
6.2	Marie – Das Studium ist eine Massenabfertigung: Alles, worauf es ankommt, sind die Noten	246
6.2.1	Maries Weg ins Studium	246
6.2.2	Maries subjektive Wahrnehmung und Beurteilung ihrer Studiensituation	247
6.2.2.1	Maries Studienmotiv – Berufswunsch Lehrerin	247
6.2.2.2	Maries Ziele.....	248
6.2.2.2.1	Studienziele.....	248

6.2.2.2.2	Ziele in hochschulexternen Lebensbereichen	253
6.2.2.3	Maries Wahrnehmung und Beurteilung relevanter Umweltmerkmale	254
6.2.2.3.1	Wahrnehmung und Beurteilung der Studienanforderungen	254
6.2.2.3.2	Wahrnehmung und Beurteilung der Transparenz der Studien- situation	256
6.2.2.3.3	Wahrnehmung und Beurteilung der Handlungsspielräume/des Autonomieerlebens	257
6.2.2.3.4	Wahrnehmung und Beurteilung der sozialen Eingebundenheit	258
6.2.2.3.5	Wahrnehmung und Beurteilung des Kompetenzerlebens	261
6.2.2.3.6	Wahrnehmung und Beurteilung der Anforderungen in den weiteren relevanten Lebensbereichen	262
6.2.2.4	Maries Befindlichkeit im Studium	262
6.2.3	Maries Studienplanung und -gestaltung	264
6.2.3.1	Maries Studienplanung	265
6.2.3.2	Maries Studiengestaltung	267
6.2.4	Maries Einstellung zum Studium insgesamt	270
6.2.5	Zusammenfassende Überlegungen zum Einzelfall Marie	271
6.3	Daniel – Das Studium ist ein Pflichtprogramm: Da musst du jetzt durch, und dann interessiert dich das nicht mehr	283
6.3.1	Daniels Weg ins Studium	283
6.3.2	Daniels subjektive Wahrnehmung und Beurteilung seiner Studiensituation	284
6.3.2.1	Daniels Studienmotiv – Lehrer werden	284
6.3.2.2	Daniels Ziele	284
6.3.2.2.1	Studienziele	284
6.3.2.2.2	Ziele in hochschulexternen Lebensbereichen	290
6.3.2.3	Daniels Wahrnehmung und Beurteilung relevanter Umweltmerkmale	290
6.3.2.3.1	Wahrnehmung und Beurteilung der Studienanforderungen	290
6.3.2.3.2	Wahrnehmung und Beurteilung der Transparenz der Studien- situation	293
6.3.2.3.3	Wahrnehmung und Beurteilung der Handlungsspielräume/des Autonomieerlebens	294
6.3.2.3.4	Wahrnehmung und Beurteilung der sozialen Eingebundenheit	295
6.3.2.3.5	Wahrnehmung und Beurteilung des Kompetenzerlebens	297
6.3.2.3.6	Wahrnehmung und Beurteilung der Anforderungen in den weiteren relevanten Lebensbereichen	298
6.3.2.4	Daniels Befindlichkeit im Studium	299
6.3.3	Daniels Studienplanung und -gestaltung	301
6.3.3.1	Daniels Studienplanung	301
6.3.3.2	Daniels Studiengestaltung	303
6.3.4	Daniels Einstellung zum Studium insgesamt	306
6.3.5	Zusammenfassende Überlegungen zum Einzelfall Daniel	307
6.4	Gunnar – Das Studium ist eine Illusion: Es trägt eher dazu bei, sich vom Beruf des Lehrers zu entfernen	316
6.4.1	Gunnars Weg ins Studium	316
6.4.2	Gunnars subjektive Wahrnehmung und Beurteilung seiner Studiensituation	317
6.4.2.1	Gunnars Studienmotiv – vor allem bessere Jobperspektiven, vielleicht Lehrer werden	317

6.4.2.2	Gunnars Ziele	317
6.4.2.2.1	Studienziele.....	317
6.4.2.2.2	Ziele in hochschulexternen Lebensbereichen	327
6.4.2.3	Gunnars Wahrnehmung und Beurteilung relevanter Umweltmerkmale	328
6.4.2.3.1	Wahrnehmung und Beurteilung der Studienanforderungen.....	328
6.4.2.3.2	Wahrnehmung und Beurteilung der Transparenz der Studiensituation	330
6.4.2.3.3	Wahrnehmung und Beurteilung der Handlungsspielräume/des Autonomieerlebens	332
6.4.2.3.4	Wahrnehmung und Beurteilung der sozialen Eingebundenheit.....	333
6.4.2.3.5	Wahrnehmung und Beurteilung des Kompetenzerlebens	335
6.4.2.3.6	Wahrnehmung und Beurteilung der Anforderungen in den weiteren relevanten Lebensbereichen	336
6.4.2.4	Gunnars Befindlichkeit im Studium	336
6.4.3	Gunnars Studienplanung und -gestaltung	338
6.4.3.1	Gunnars Studienplanung.....	338
6.4.3.2	Gunnars Studiengestaltung	340
6.4.4	Gunnars Einstellung zum Studium insgesamt	343
6.4.5	Zusammenfassende Überlegungen zum Einzelfall Gunnar	343
6.5	Zusammenfassende Überlegungen mit Blick auf die sich anschließende Darstellung fallübergreifender Aspekte	353
7	Fallübergreifende Einsichten zum Studienhandeln	357
7.1	Einleitende Überlegungen zur Kapitelkonzeption: Zielsetzung, Relevanz und Vorgehen.....	357
7.2	Fallübergreifende Einsichten zu studentischen Zielsetzungen.....	358
7.3	Fallübergreifende Einsichten zur Wahrnehmung und Beurteilung der Studiensituation.....	373
7.4	Fallübergreifende Einsichten zu Studienstrategien	385
7.5	Zusammenfassende Überlegungen zu den fallübergreifenden Einsichten.....	393
8	Schlussbetrachtung und Ausblick.....	397
8.1	Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Studienkonzepts Lehramt an Beruflichen Schulen der Universität Hamburg	397
8.2	Zur Bedeutung und Angemessenheit der Untersuchungsperspektive und des Forschungsansatzes.....	408
8.3	Zur Tragfähigkeit und Aussagekraft des theoretischen Modellierungsansatzes zum Studienhandeln.....	411
	Literaturverzeichnis.....	415